

Autorenverzeichnis*

Elena Blokhina (*1961) studierte und promovierte auf dem Gebiet der Röntgenfluoreszenzspektroskopie an der Universität Rostow-am-Don in Russland. Seit mehreren Jahren ist sie als Senior Scientist XRF bei der Bruker Nano GmbH in Berlin beschäftigt. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt in der Entwicklung von physikalischen Modellen und mathematischen Algorithmen für die Auswertung von Röntgenfluoreszenzspektren, sowie in der Optimierung von RFA-Analysenmethoden, besonders in Bezug auf die Messung und Quantifizierung von Beschichtungen und beschichteten Materialien.

elena.blokhina@bruker.com

Hans-Otto Dill (*1935 / MLS) Prof. Dr. sc. phil. em. für Lateinamerikanische Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin, Gastprofessor an den Universitäten Göttingen, Hamburg, Sao Paulo, Mar del Plata und Havanna. Er verfasste zahlreiche Studien zur lateinamerikanischen Literatur und übersetzte überdies italienische, spanische und französische Werke aus Wissenschaft, Kunst und Literatur ins Deutsche. 2009–2017 war er Sekretar der Klasse für Sozial- und Geisteswissenschaften der LS. Seit 2006 gilt sein wissenschaftliches Interesse vorwiegend der deutschen und französischen Aufklärung sowie Problemen der Globalisierung auf kulturellen und philosophischen Gebieten, darunter speziell dem Werk von Alexander von Humboldt.

ho.dill@leibnizsozietaet.de

Lutz-Günther Fleischer (*1938 / MLS) diplomierte 1964 auf dem Gebiet der Elektrochemie an der TH Leuna-Merseburg, 1968 Promotion zum Dr.-Ing. (Verfahrenstechnik) ebenda, 1970 Hochschuldozent für Thermodynamik irreversibler Prozesse, 1979 Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er wirkte an der HUB bis 1994 und 1994–2006 an der Technischen Universität Berlin als Professor für Verfahrenstechnik und Thermodynamik. Die Forschungsarbeiten galten vor allem der Analyse, Bewertung und der physikalisch-mathematischen Modellierung komplexer Transport- und Strukturierungsprozesse sowie physikalisch-chemischen und biotischen Stoffumwandlungen in multikomponentigen Stoffsystemen, wie Informationsaufzeichnungsmaterialien und Biopolymeren sowie Anwendungen in verschiedenen Technologien und der Technologiefolgenabschätzung, ab 1996 zudem der medizinischen Biotechnologie im Forschungsverbund Biotechnologiezentrum der TUB. 2005–2011 Vorstandsvorsitzender Leibniz-Institut für interdisziplinäre Studien e.V. (LIFIS); in der LS wirkte er u. a. 2012–2019 als Sekretar der Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften und seit 2019 als Vizepräsident.

fleischer-privat@gmx.de

* (LS = Leibniz-Sozietät; MLS = Mitglied der Leibniz-Sozietät)

Hartmut Hecht (*1949 / MLS) studierte Physik und Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Diplomphysiker 1972, Dr. phil. 1975, Dr. sc. phil. 1984. Lehrtätigkeit an den Universitäten Greifswald, der Viadrina Frankfurt/Oder und der Humboldt-Universität zu Berlin in den Lehrgebieten Philosophische Probleme der Naturwissenschaften, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte. Forschungsarbeiten u. a. zur Entstehung der Wissenschaftstheorie im 20. Jahrhundert, zu Leibniz und der Leibniz-Rezeption – insbesondere in der französischen Aufklärung. Dazu Publikationen über Maupertuis, La Mettrie und Emilie Du Châtelet, vor allem aber zu Leibniz. Von 2001 bis 2013 Arbeitsstellenleiter der Leibniz-Edition Berlin an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. In dieser Zeit sind die ersten beiden Bände der Reihe VIII (Naturwissenschaftliche, medizinische und technische Schriften) der Akademie-Ausgabe ‚G. W. Leibniz, Sämtliche Schriften und Briefe‘ entstanden.

esox_21@gmx.de

Hans-Jürgen Kaltwang (*1956) studierte 1977–1983 das Fach Markscheidewesen an den Universitäten Clausthal und Aachen, das er als Dipl.-Ing. abschloss. Anschließend erfolgte die Referendarausbildung am Landesoberbergamt Nordrhein-Westfalen, die er mit der Ernennung zum Assessor und der Zulassung als Markscheider im Jahr 1985 abschloss. Seit 1986 war er bei der Saarbergwerke AG und anschließend – nach der Vereinigung des deutschen Steinkohlenbergbaus unter dem Dach der RAG – bei der Deutschen Steinkohle AG tätig, zunächst als Markscheider auf einem Bergwerk, später als Leiter der Exploration, des Fachbereiches Markscheidewesens und als Projektleiter verschiedener Forschungsvorhaben. Zuletzt leitete er dort die Abteilung technisches Innovationsmanagement Saar. In dieser Funktion war er Mitglied in verschiedenen Arbeitsgruppen im Forschungsbereich der EU. 2004 wechselte er als Teamleiter Lagerstättenmanagement zur SAAR ENERGIE AG, aus der in der Folge die STEAG New Energies GmbH ausgegründet wurde. Dort war er später verantwortlich insbesondere für den Betrieb der Grubengasgewinnungsanlagen, aber zeitweise auch für den Betrieb von Windparks und tiefen Geothermie-Anlagen. Seit 2019 ist er im Ruhestand.

kaltwang@t-online.de

Horst Kant (*1946 / MLS) studierte Physik (Diplom 1969) und anschließend Wissenschaftstheorie und -geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin (Promotion 1973). 1973–1978 wiss. Assistent und Oberassistent an der HUB, 1978–1991 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Akademie der Wissenschaften der DDR, 1992–1995 am Forschungsschwerpunkt Wissenschaftsgeschichte und -theorie in Berlin und zuletzt seit 1995 am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin (ab 2011 als Gast). Seit 2016 stellv. Sekretar der Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften der LS. Forschungsgebiete: Geschichte der Physik im 19. und

20. Jahrhundert (speziell Sozial-, Institutional- und Personengeschichte), Geschichte der Radioaktivität und Kernphysik, Entwicklung der Physik in Berlin.

horst-kant@freenet.de

Heinz Kautzleben (*1934 / MLS) studierte 1952–1957 Geophysik an der Universität Leipzig, wo er auch promovierte (1962) und sich habilitierte (1965). Seine Wissenschaftlerlaufbahn begann er 1957 in Potsdam am Geomagnetischen Institut der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (DAW). 1968 wechselte er zum Geodätischen Institut der DAW. 1969 ernannte ihn die DAW zum Professor für Geophysik. Er gehörte zu den Mitbegründern des Zentralinstitutes für Physik der Erde (ZIPE) und des Forschungsbereiches, der ab 1974 für Geo- und Kosmoswissenschaften hieß. 1973 wurde er zum Direktor des ZIPE berufen, 1989 zum Direktor des Institutes für Kosmosforschung. 1984–1990 diente er zusätzlich als Leiter des Forschungsbereiches. In der internationalen Zusammenarbeit auf seinem Wissenschaftsgebiet war er sowohl im Rahmen der ehemals sozialistischen Länder aktiv wie auch weltweit. Seine bevorzugten Forschungsgebiete waren Mathematische Geophysik, Geomagnetismus, Physikalische Geodäsie, Geodynamik. Seit der Auflösung der AdW der DDR betätigt er sich als Privatgelehrter. Das Plenum der AdW der DDR wählte ihn 1979 zum Korrespondierenden Mitglied, 1987 zum Ordentlichen Mitglied. 1993 gehörte er zu den Mitbegründern der Leibniz-Sozietät. Er hat 2001 deren Arbeitskreis Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum- und Astrowissenschaften initiiert und war dessen Sprecher bis 2018.

kautzleben@t-online.de

Peter Knoll (*1940 / MLS) studierte Physik/Kernphysik an der TU Dresden. Das Studium schloss er 1965 als Diplom-Physiker ab. Danach war er auf den Gebieten Geophysik und Geomechanik beim VEB Geophysik Leipzig und im Institut für Bergbausicherheit, der Obersten Bergbehörde des Ministerrats der DDR, in Leipzig tätig. In dieser Zeit erfolgte die Promotion zum Dr.-Ing. auf dem Gebiet Gebirgsmechanik und zum Dr. sc. tech. auf dem Gebiet Bergbau. Beide Abschlüsse erlangte er an der TU Bergakademie Freiberg. Umfangreiche Forschungs- und Gutachtertätigkeiten für Bergbauunternehmen des Kali-, Uran- und Kohlebergbaus führten Peter Knoll an verschiedene Orte im In- und Ausland. 1982–1990 war er an der Akademie der Wissenschaften, Zentralinstitut für Physik der Erde, Potsdam-Telegrafenberg tätig. Dort war er Leiter einer Forschungsabteilung, eines Forschungsbereiches und Stellvertreter des Direktors. In dieser Zeit übte er eine umfangreiche Forschungstätigkeit an Projekten im In- und Ausland auf den Gebieten Bergbausicherheit, Gebirgsschläge, Seismologie und Induzierte Seismizität aus. Seit 1990 gründete und leitete er Consultingfirmen auf den Gebieten Bergbausicherheit, Langzeitsicherheit, Induzierte Seismizität und Angewandte Geophysik. Er führte dabei seine projektgebundene Forschungstätigkeit sowie die Tätigkeit als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger sowie Sachverständiger und Gutachter mehrerer Landes-

Bergämter und Unternehmen fort. 2002–2008 war er Technischer Geschäftsführer und wissenschaftlicher Berater eines Versatzbergwerkes. Peter Knoll ist seit 2009 Mitglied der Leibniz-Sozietät. Er engagiert sich dort vor allem im Arbeitskreis Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum- und Astrowissenschaften sowie bei der Gestaltung und Pflege der Webpage der Leibniz-Sozietät.

p.knoll@leibnizsozietat.de

Hubert Laitko (*1935 / MLS) diplomierte 1959 auf dem Gebiet der Philosophie an der Karl-Marx-Universität Leipzig, 1964 Promotion zum Dr. phil. (philosophische Probleme der Naturwissenschaft) an der Humboldt-Universität zu Berlin, 1978 Promotion B (Habilitation) zum Dr. sc. phil. (Wissenschaftstheorie) am Institut für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaft (ITW) der Akademie der Wissenschaften der DDR. 1979 Akademieprofessur. 2008–2014 Lehrbeauftragter für Geschichte der Naturwissenschaft an der TU Cottbus. Seine Forschungen befassten sich zunächst hauptsächlich mit philosophischen Problemen der Chemie und Physik und mit der theoretischen Grundlegung der Wissenschaftsforschung als einer im Werden begriffenen disziplinenübergreifenden Arbeitsrichtung. Am ITW verlagerte sich seit den frühen 1970er Jahren der Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeit auf Themen der Institutionsgeschichte der Wissenschaft im 19. und 20. Jh., insbesondere im wilhelminischen Deutschland und in der DDR; diese Orientierung behielt er nach seinem 1991 erfolgten Ausscheiden aus dem Berufsleben bei. Parallel dazu beschäftigt er sich mit Fragen der neueren Geschichte der Wissenschaftsreflexion.

laitko@hotmail.com

Dietmar Linke (*1940 / MLS) studierte Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena; auch Promotion (1968) und Habilitation (1978) erfolgten dort. 1979–1982 war er als Dozent für Anorganische Chemie an der Humboldt-Universität Berlin tätig. Er las zugleich über Geschichte der Chemie, diese noch bis 1985 als Honorar-dozent. 1982 erfolgte der Wechsel als Abteilungsleiter für Keramische Werkstoffe an das Zentralinstitut für Anorganische Chemie der Akademie der Wissenschaften der DDR, 1984 die Ernennung zum AdW-Professor für Anorganische Chemie. Nach der Ende 1991 erfolgten sogenannten „Abwicklung“ der Akademie-Institute ging er im „Wissenschaftler-Integrations-Programm“ des „Hochschul-Erneuerungs-Programms“ an die Brandenburgische Technische Universität Cottbus (BTU), zunächst auf Vertretungs-Professuren für Analytische bzw. Anorganische Chemie, 1994 bis zur Berentung im Jahre 2005 auf die C3-Professur für Anorganische Chemie ebenda. Einige Lehraufträge schlossen sich an, 2005–2007 an der BTU, 2012–2014 an der Technischen Universität Berlin. Als Vorstandsmitglied der Fachgruppe „Geschichte der Chemie“ der „Gesellschaft Deutscher Chemiker“ wurde er viermal gewählt, für die Jahre 2002–2009 und 2014–2021. Seit 1999 ist Dietmar Linke Mitglied der Leibniz-Sozietät. Für die Jahre 2006–2009 wurde er zum Schatzmeister gewählt, für die Zeit 2012–2014 zu einem der

beiden Vizepräsidenten. 2015 erhielt er die Daniel-Ernst-Jablonski-Medaille der Sozietät.

ina.dili@t-online.de

Gerhard Pfaff (*1953 / MLS) studierte Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und promovierte dort 1983 mit einer Arbeit im Bereich der Anorganischen Festkörperchemie. Anschließend war er als wissenschaftlicher Assistent und Oberassistent am Fachbereich Chemie der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit vielfältigen Lehrverpflichtungen auf dem Gebiet der anorganischen Chemie tätig. 1991 begann er seine Tätigkeit bei Merck in Darmstadt in der Pigmentforschung. Seit 1994 war er Leiter der Abteilung Produktentwicklung innerhalb der Forschung für Effektpigmente. 2006 übernahm er die Leitung der Pigmentforschung. Seit 1994 hält er Vorlesungen an der TU Darmstadt, wo er sich 1997 am dortigen Fachbereich Chemie habilitierte. 2008 wurde er zum apl. Prof. an der TU Darmstadt ernannt. Er ist Autor von mehr als 120 wissenschaftlichen Veröffentlichungen und mehr als 70 Patenten. Seit 2018 ist Gerhard Pfaff Mitglied der Leibniz-Sozietät und seit 2019 deren Sekretar der Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften.

pfaff.pigmente@gmx.de

Dorothee Röseberg (*1951 / MLS) Promotion und Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin auf den Gebieten der Geschichtswissenschaft und der romanistischen Kulturwissenschaft, Ordentliche Universitätsprofessorin 1994–1997 TU Chemnitz, 1997–2017 MLU Halle-Wittenberg. Gastprofessuren an den Universitäten Paris VII, Paris VIII, Paris X, Nancy, Lomé (Togo) und Dschang (Kamerun). Forschungsgebiete: Kulturtheorien, Methodologie der Kulturwissenschaften in den Fremdsprachenphilologien, Interkulturalität und Fremderfahrungen. Zahlreiche Veröffentlichungen zu deutsch-französischen Kulturbeziehungen und zur deutsch-französischen Kultur- und Wissensgeschichte. Mitwirkung am Aufbau der Deutsch-Französischen Hochschule, internationaler integrierter Studiengänge, zahlreiche Co-tutelles-Betreuungen. Initiatorin und Herausgeberin der internationalen Zeitschrift *Symposium culture@kultur*, MLS seit 2011, Vizepräsidentin seit 2015. 2016 Officier des palmés académiques.

d.roeseberg@gmx.de

Kerstin Störl (*1958 / MLS) promovierte nach dem Studium der Hispanistik und Anglistik in Berlin und La Habana 1984 und habilitierte sich 1996 zur Romanischen Philologie. Sie hatte Gastprofessuren in Berlin, Greifswald, Rostock und Paderborn inne und war von 2018–2020 Universitätsprofessorin am Institut für Romanistik der Universität Wien, das sie ein Jahr lang leitete. Aktuell lehrt, forscht und publiziert sie zur Romanistik, Kognitiven Linguistik, Latein- und Altamerikanistik sowie zur Kulturwissenschaft als Privatdozentin an der Humboldt-Universität zu Berlin und

gibt drei Buchreihen im Internationalen Wissenschaftsverlag Peter Lang heraus. In der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin ist sie Klassensekretarin für Geistes- und Sozialwissenschaften und Leiterin des Arbeitskreises „Mentale Repräsentationen“.

stoerl@rz.hu-berlin.de

Annette Vogt (*1952 / MLS) studierte Mathematik und Physik an der Universität Leipzig, ist Diplom-Mathematikerin und promovierte in Mathematikgeschichte. 1975–1991 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theorie, Geschichte und Organisation der AdW der DDR in Berlin, 1992–1994 am Forschungsschwerpunkt Wissenschaftsgeschichte und -theorie in Berlin, 1994–2018 am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin, seit September 2018 als Gast. Ab 1997 bot sie Lehrveranstaltungen zur Wissenschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität an, seit 2008 zur Geschichte der Statistik und zur Geschichte ökonomischen Denkens an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der HU Berlin, hier 2014 Honorar-Professorin. Sie hatte seit 1997 Ämter in der internationalen scientific community und ist Mitglied der International Academy for History of Science (2016 Full Member). Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Mathematik, die Geschichte jüdischer Wissenschaftler und die Geschichte der Wissenschaftlerinnen in Europa im 19. und 20. Jh. in vergleichender Perspektive. Ihr aktuelles Forschungsprojekt untersucht die Entwicklung der Statistik zwischen Mathematik und Ökonomie von 1860 bis 1960 mit einem speziellen Fokus auf Berlin.

vogt@mpiwg-berlin.mpg.de